

Geistlicher Impuls 6 im dritten Jahr mit Corona am 20.4.2022 als Gruß in die Gemeinde

Liebe Gemeindemitglieder von St. Anna, liebe Gäste,
als Geistlichen Impuls leite ich Ihnen die Osterpredigt weiter, die ich für dieses Osterfest erarbeitet habe und wünsche mit diesen Gedanken allen frohe und hoffnungsvolle Ostern.

Ich möchte eintauchen in die Freude des Osterfestes – und möchte Euch und Sie alle dabei mitnehmen,



„Freut Euch! der Herr ist auferstanden!“

„Freut Euch zu jeder Zeit“, schreibt der Apostel Paulus im Philipperbrief – zu jeder Zeit? Auch heute? Dürfen wir das, wo in anderen Ländern Krieg herrscht, wo Menschen Hungers sterben? Wo Menschen durch Flucht versuchen, Unterdrückung, Verfolgung, der Klimaproblematik zu entkommen?

Doch, liebe Schwestern und Brüder, wir dürfen uns freuen, über das, was unser christlicher Glaube uns heute schenkt, denn die Freude, die Paulus meint, ist zutiefst verwurzelt in der Hoffnung, dass Gott ist und, dass Gott bleibt, dass Gott Herr des Lebens ist – ein Gott, der das Leben so viel weiterdenkt, als wir es denken könnten, ja, der sogar eine Zukunft für uns bereithält, zu der uns Jesus Christus durch seinen Tod und seine Auferstehung den Weg

bereitet hat. Das feiern wir in dieser Nacht und in den nächsten 50 Tagen. Das ist die Grundlage unserer christlichen Existenz. „Wäre Christus nicht von den Toten auferstanden, dann wäre unser Glaube vergeblich“, schreibt Paulus an anderer Stelle. Wäre Christus nicht auferstanden, gäbe es uns als Christen nicht. Die Auferstehung Jesu, die Hoffnung auf Leben hier in dieser Welt, in Gerechtigkeit und Frieden – als ein Ziel, dass niemals aufgegeben werden darf, - aber auch auf ein Leben nach diesem Leben – wie immer es auch aussehen mag – ist der Grund unserer Freude und unserer Hoffnung, die das Fundament unseres Lebens sein sollten – nicht Angst und Verunsicherung. Fragen ja, aber keine Angst. Zweifel, ja, aber keine Verunsicherung.

„Meine Hoffnung und meine Freude“, ist ein Lied, das wir immer wieder singen, „meine Stärke mein Licht, Jesus meine Zuversicht, auf Dich vertrau‘ ich und fürcht‘ mich nicht.“ Christliche Freude und christliche Hoffnung gehören zusammen, Jesus ist letztlich der Grund der Freude, die aus der Hoffnung erwächst. Er wird zur Stärke dem, der ihn in sein Leben einlässt, der das Leben mit ihm teilt. Da kann Jesu Wort zum Licht der Orientierung in den unwägbareren Entwicklungen des Lebens werden, wenn wir ihm die Chance geben. Christliche Hoffnung und christliche Freude verleiten nicht dazu, allein um sich selbst zu kreisen, sie weiten den Blick, rufen hinaus ins Leben, schenken viel Kraft, sich für andere einzusetzen, nicht passiv geschehen zu lassen, sondern aktiv Leben mitzugestalten.

Was sind denn die Alternativen?

„Was wäre das Leben ohne Hoffnung?“, schreibt Friedrich Hölderlin, „Ein Funke, der aus der Kohle springt und verlischt,

und wie man bei trüber Jahreszeit einen Windstoß hört,

der einen Augenblick saust und dann verhallt, so wäre es mit uns. Es lebte nichts – wenn es nicht hoffte!“

Ostern ist das Fest einer ungeheuerlichen, unzerstörbaren Hoffnung, die durch die Jahrhunderte immer wieder in die Welt hineinverkündet wurde. Sie verbindet auch heute Christinnen und Christen in der ganzen Welt, auch in der Ukraine, in Russland, in Syrien, Israel und Palästina, Pakistan, in Afghanistan, im Sahel, in Venezuela, und uns mit ihnen in einer großen Freude, die letztlich aus einer anderen Welt kommt und zu einer anderen Welt führt.

„Christus ist auferstanden!“ – „Er ist wahrhaft auferstanden!“

Ich grüße Euch und Sie alle in dieser Osterwoche Euer/Ihr P. Hans.-Georg Löffler, ofm